

Deine Augen sind vor Schreck geweitet. Wie furchtbar. Nichts, aber auch gar nichts darf dich belasten. Wenn ich dich da so sitzen sehe, mit den Armen um deinen Bauch, wippend – mir wird ganz schlecht. Ich versteh das alles nicht. Aber ich bin nicht schuld, das musst du mir glauben. Ich bin nicht schuld!!! Da pfuscht mir einer ins Handwerk, ehrlich. Ich würde nie etwas tun, was dich so fertig macht. Bitte glaub mir!

Was natürlich Quatsch ist, das mit dem mir glauben, denn du weißt ja gar nicht, dass ich ... Und diese Aktion hat dir gut getan, du warst die letzten Wochen viel konzentrierter. Kein Wunder, du musstest ja keine Attacken mehr abwehren.

Und jetzt das.

Gott, hab ich eine Wut, das kann ich dir gar nicht sagen. Wer auch immer das war, er hat dich gefährdet, dieses Schwein. Schwerst gefährdet. Du hast als Nächste nach dem Hohenfellner abgeschlagen. Bloß zehn Minuten danach. Wenn du vor ihm gegangen wärest oder ihn überholt hättest, dann in den Bunker ... nein, ich darf mir das gar nicht vorstellen, sonst ...

Gott sei Dank ist dir nichts passiert. Und um den Hohenfellner ist es ja nicht wirklich schade. Trotzdem. Wer mordet so widerlich aufdringlich herum, verdammt noch einmal? Wenn ich mir die ganze Mischpoche da anschau, kommt mir kein Verdacht. Sie sind alle schon lange Mitglieder. Warum sollte plötzlich einer von ihnen ein Attentat veranstalten? Es muss jemand von außerhalb sein. Jemand, der ... ja was eigentlich? Eine Bombe auf einem Golfplatz. Wie unelegant. Oder war das eine Tretmine? Dann müssen es ein paar von solchen Dingern gewesen sein, alles andere wäre zu unsicher. Mist, wie hat er es genau gemacht? Auf jeden Fall zu laut. Ich hätte dem Typen wahrlich ein paar Tipps geben können, wie man so etwas unauffällig erledigt. Aber es sieht definitiv danach aus, als wäre es ihm viel mehr um größtmögliches Aufsehen gegangen. Ein Wichtigtuer, der sich in der Zeitung lesen will.

Wie widerlich. Ich hasse derart aufdringliche Gewalt. Denn ich bin ja Pazifist, wie du ... natürlich nicht weißt. Wir haben noch nie darüber gesprochen. Irgendwann werde ich es dir einmal erzählen.

Jetzt lächelst du mir zu, als hättest du meine Gedanken gehört. Warte, ich ... oh, du hast Jeff gemeint.

Ich finde, er umarmt dich etwas zu lang. Bei deiner Mutter oder auch bei Lisa wäre es okay, aber für eine Beruhigung und für einen Lehrmeister ... Gut, aber das ist deine Sache. Nur rate ich dir wirklich von Herzen: Lass dich auf nichts ein. Erstens ist er zu alt für dich, und zweitens musst du dich jetzt auf deine Aufgaben konzentrieren. Für Liebeleien hast du noch Zeit genug. Ja, so ist es gut, halt ihn auf Abstand. Du bist eine intelligente Frau.

Oh ja, deswegen wirst du mich auch verstehen, den scheinbaren Widerspruch nicht als solchen empfinden. Denn natürlich wirkt es komisch, wenn einer, der ... ja, tötet, auch wenn ich das Wort gar nicht mag, also wenn so einer von sich behauptet, dass er Pazifist ist. Es ist ganz logisch.

Schau, der größte Traum für mich ist eine Welt ohne Kriege. Kein Mensch nimmt mehr eine Waffe in die Hand. Aber wie gelangen wir in diesen Zustand? Nun, liebste Stella, die Menschen müssen lernen, Gier und Geltungsdrang, das Machtstreben an sich loszuwerden.

Klingt ein bisschen nach Ausmerzungen der Sieben Todsünden, aber gegen den katholischen Firlefanz wehre ich mich mit Händen und Füßen. Denn diese Kreuz-Leute tun so, als hätten sie die Weisheit mit dem Löffel gefressen. Alles Humbug. In jeder Religion und Philosophie kommt man irgendwann auf den Punkt, dass nur Respekt vor der Schöpfung und der Macht dahinter zu einem ausgewogenen Zusammenleben führen kann. Man ist Teil eines Ganzen, das fließt. Und nur, wenn man sich als Teil dieses Ganzen empfindet, absichtslos wird, weil man verstanden hat, dass Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft eins sind, findet man seinen inneren Frieden. Das ist natürlich eine schwere Übung, ein langwieriger Lernprozess. Und um den Menschen den Weg zu erleichtern, wurden Regeln geschaffen. Benehmen und Etikette sind die kleinstteiligen davon. Deswegen ist Golf die beste Schule für das Leben. Nein, es ist besser als das Leben, weil es hier um nichts anderes als um Loslassen geht. Und um Respekt. Und wer das nicht kapiert, hat hier nichts zu suchen. Den schließen wir aus. Oder entledigen uns seiner auf andere Art ... nicht zu meiner Freude, das kannst du mir glauben.

Und deswegen bist du so gut, weil du das alles spürst. Nein, weil du es bist. Du bist eine Göttin. Klingt schwülstig, ich weiß, noch dazu, wenn man es zu einer sehr jungen Frau sagt. Aber die Göttin schlummert in dir, und manchmal blitzt sie hervor. Und ich beschütze dich, damit sie sich voll entfalten kann. Irgendwann wirst du das verstehen. Wenn der Zeitpunkt gekommen ist, werde ich es dir erklären, und du wirst es verstehen. Da bin ich ganz sicher. Und jetzt das. Nicht nur, dass es auch dich hätte erwischen können, nein, mir kommt gerade ... dein Turnier, unser Turnier, wird durch diesen Schwachsinn von diesem Selbstdarsteller ...

Nein! Nimm sie nicht, die Zigarette. Lehn das Angebot ab! Das ist ungesund für dich, du bist Spitzensportlerin, du musst auf dich achten! Stella, nicht!!!! Und außerdem, denk an deine Veranlagung. – Gut so.

Das Ganze ist doch eine Zigarette nicht wert. Und dieser Hohenfellner schon gar nicht. Er war so unerzogen. Ich verstehe nicht, warum ihn nie jemand zur Raison gebracht hat. Er war nicht mehr auszuhalten. Solche Menschen, die das gute Zusammenleben nur stören und auch nicht hören wollen, gehören einfach weg. Auf meiner Liste steht er ja auch, aber jetzt kann ich ihn streichen. Lieber wäre es mir allerdings, ich hätte das selbst erledigt. Unauffällig, ohne Stress für ihn – naja, bei der Explosion wird er auch nicht mehr viel gespürt haben. Wenigstens etwas.